

Sitzung vom 17. August 2005

**1176. Anfrage (Bevorschussung, Inkasso und Rückforderungen
von Unterhaltsbeiträgen für Kinder)**

Die Kantonsrätinnen Julia Gerber Rüegg, Wädenswil, und Cécile Krebs, Winterthur, haben am 23. Mai 2005 folgende Anfrage eingereicht:

Über die Jugendsekretariate werden u. a. folgende im Jugendhilfegesetz verankerte Sozialleistungen abgewickelt: Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für Kinder sowie Überbrückungshilfen während der Dauer der Vaterschafts- oder Unterhaltsregelung. Weiter übernehmen die Jugendsekretariate das Inkasso der bevorschussten, aber auch der nicht bevorschussten Unterhaltsansprüche. Die Kosten für die Leistungen trugen der Kanton und die Gemeinden bis zum Jahr 2004 gemeinsam. Nach der Zustimmung zum Sanierungsprogramm 2004 entfallen die Staatsbeiträge an die Gemeinden in der Höhe von 2,3 Mio. Franken jährlich.

Die Belastung der öffentlichen Hand fällt umso geringer aus, je konsequenter das Inkasso der bevorschussten Unterhaltsbeiträge bei den Alimentenpflichtigen eingetrieben wird. Bei einer konsequenten Inkassopolitik dürften sich die Netto-Belastungen der Gemeinden in Grenzen halten, da es sich um Vorschusszahlungen handelt.

Aus der Gemeinde Sirnach im Kanton Thurgau ist bekannt, dass dort das Inkasso so verbessert werden konnte, dass 95% der Bevorschussungen wieder eingetrieben werden können. Wir möchten gerne entsprechende Kennzahlen für die Gemeinden und Bezirke im Kanton Zürich kennen und bitten um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viel Geld haben die Zürcher Gemeinden (aufgeschlüsselt nach Jugendsekretariaten in den Bezirken und Städten) und der Kanton Zürich für die Alimentenbevorschussung ausbezahlt?
2. Wie viel Geld konnte mit dem Inkasso von den Alimentenpflichtigen wieder eingetrieben werden?
3. Wenn sich signifikante Unterschiede zwischen den verschiedenen Inkassostellen ergeben, so bitten wir um eine Erklärung, weshalb solche Unterschiede zu Stande kommen.
4. Wir bitten zudem um die Auflistung von Massnahmen, damit das Inkasso der Bevorschussungsbeiträge verbessert werden kann, für Gebiete, in denen das Verhältnis der eingetriebenen Beträge unter 75% liegen.

Auf Antrag der Bildungsdirektion
beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Julia Gerber Rüegg, Wädenswil, und Cécile Krebs, Winterthur, wird wie folgt beantwortet:

Die Vollstreckung der Unterhaltspflicht von Eltern gegenüber Kindern ist im Zivilgesetzbuch (ZGB, SR 210) geregelt. Dieses sieht in Art. 289 vor, dass der Unterhaltsanspruch auf das Gemeinwesen übergeht, wenn dieses an Stelle des Verpflichteten für den Unterhalt aufkommt.

Zudem verpflichtet das ZGB die Kantone, eine Stelle zu bezeichnen, die dem anspruchsberechtigten Elternteil auf Gesuch bei der Vollstreckung ihrer Unterhaltsansprüche behilflich ist (Art. 290 ZGB).

Im Kanton Zürich hat ein allein erziehender Elternteil Anspruch auf die Bevorschussung geschuldeter Unterhaltsbeiträge für Kinder, die unter seiner Obhut stehen, wenn er ein Reineinkommen von höchstens Fr. 45 500 jährlich erzielt, ein verheirateter ein solches von höchstens Fr. 58 500 (§ 29 der Verordnung zum Jugendhilfegesetz, LS 852.11). In andern Kantonen ist die Anspruchsgrenze deutlich höher; es gibt sogar Kantone, die keine Anspruchsgrenze kennen (BE, GE, TI).

Aus den sehr unterschiedlich ausgestalteten kantonalen Gesetzen ergeben sich auch sehr unterschiedliche Rücklaufquoten für die Alimentenbevorschussung. In der Praxis zeigt sich, dass die Inkassobemühungen der Behörden erfolgreicher sind, wenn die Anspruchsberechtigungs-grenzen höher sind, weil die Eltern aus besseren finanziellen Verhältnissen kommen.

Im Kanton Zürich entscheiden die Vormundschaftsbehörden über die Alimentenbevorschussung. Die Bezirksjugendsekretariate klären für die Gemeinden die Voraussetzungen für die Alimentenbevorschussung ab und stellen den Vormundschaftsbehörden Antrag. Sie besorgen in der Regel auch das Inkasso sowohl für die Gesuchstellenden als auch für die Gemeinden. Die Städte Opfikon, Wädenswil und Winterthur führen sowohl die Alimentenbevorschussung als auch das Inkasso selber durch.

Zu Frage 1:

Die nachfolgende Tabelle enthält die Angaben pro Durchführungsstelle bzw. pro Bezirk von 2000 bis 2004:

Kanton Zürich Bezirk	Ausbezahlte Alimentenbevorschussungen				
	2000	2001	2002	2003	2004
Affoltern	1 229 308	1 257 661	1 255 036	1 393 331	1 435 736
Andelfingen	743 150	735 729	735 110	802 731	860 541
Bülach *	2 781 839	2 918 509	3 063 908	3 269 028	3 592 707
Dielsdorf	1 955 547	1 838 525	1 802 355	1 947 042	1 852 248
Dietikon	2 477 969	2 384 203	2 226 815	2 253 255	2 342 067
Hinwil	2 096 364	2 024 142	2 213 011	2 172 500	2 123 218
Horgen **	2 342 758	2 232 036	2 336 883	2 232 307	2 524 206
Meilen	1 348 619	1 263 798	1 179 767	1 169 686	1 208 768
Präffikon	1 372 910	1 394 343	1 444 501	1 460 267	1 494 886
Uster	3 074 813	3 019 416	3 080 260	3 167 376	3 119 373
Winterthur ***	5 293 670	5 346 254	5 414 398	5 634 421	5 733 011
Stadt Zürich	9 892 648	9 499 229	9 679 014	10 067 731	11 299 971
Total	34 609 598	33 913 848	34 431 059	35 569 679	37 586 735
* davon Opfikon				432 544	464 706
** davon Wädenswil	620 669	529 585	460 422	430 898	515 007
*** davon Stadt Winterthur	4 050 742	4 086 510	4 042 991	4 269 864	4 403 213

Zu Frage 2:
Die nachfolgende Tabelle zeigt die mittels Inkasso eingegangenen Beträge:

Kanton Zürich Bezirk	2000		2001		2002	
	Inkasso Total	davon Inkasso aus Bevorschussungen	Inkasso Total	davon Inkasso aus Bevorschussungen	Inkasso Total	davon Inkasso aus Bevorschussungen
Affoltern	1 334 886	494 629	1 313 477	545 800	1 425 703	512 368
Andelfingen	1 025 902	454 234	1 013 015	421 178	1 013 633	407 444
Bülach *	2 879 146	1 244 587	3 256 894	1 204 085	3 514 750	1 332 843
Dielsdorf	2 205 504	794 437	2 308 860	834 475	2 340 866	779 808
Dietikon	2 544 575	1 040 224	2 711 464	945 815	2 455 130	894 275
Hinwil	3 750 590	997 970	3 705 344	817 459	4 172 295	1 129 983
Horgen **	3 098 087	1 109 348	3 331 725	1 133 035	3 358 891	1 066 715
Meilen	1 710 137	488 554	1 930 299	543 422	1 955 272	600 671
Präffikon	1 197 325	461 608	1 119 176	442 037	1 386 531	530 438
Uster	4 153 779	1 276 684	4 762 250	1 667 579	5 190 471	1 597 223
Winterthur ***	4 625 662	2 484 913	4 011 809	2 401 926	4 802 408	2 488 958
Stadt Zürich	7 798 991	3 300 528	7 716 793	3 113 650	7 556 412	2 892 138
Total	36 324 589	14 147 901	37 181 109	14 070 467	39 172 367	14 232 869

* davon Opfikon

** davon Wädenswil

*** davon Stadt Winterthur

Inkasso Total 322 208

davon Inkasso aus
Bevorschussungen 194 750

Inkasso Total 3 322 004

davon Inkasso aus
Bevorschussungen 1 824 537

Kanton Zürich Bezirk	2003		2004	
	Inkasso Total	davon Inkasso aus Bevorschussungen	Inkasso Total	davon Inkasso aus Bevorschussungen
Affoltern	1 794 522	702 876	1 506 549	557 526
Andelfingen	917 052	323 544	912 341	303 203
Bülach *	4 000 627	1 417 252	4 916 089	1 727 024
Dielsdorf	2 496 526	723 304	2 646 316	642 327
Dietikon	2 743 762	892 383	2 759 648	857 853
Hinwil	4 210 669	955 235	3 436 082	689 893
Horgen **	3 618 854	1 070 433	3 355 174	1 012 163
Meilen	2 011 408	519 328	2 203 521	461 604
Präffikon	1 611 643	518 730	1 725 441	564 446
Uster	4 990 835	1 592 205	4 526 525	1 442 813
Winterthur ***	4 983 010	2 518 443	4 726 524	2 477 244
Stadt Zürich	7 728 936	2 843 457	7 702 565	2 946 468
Total	41 107 848	14 077 195	40 416 781	13 682 569
* davon Opfikon	509 814	133 397	228 328	148 742
** davon Wädenswil	456 293	230 661	502 840	252 145
*** davon Stadt Winterthur	3 613 195	1 869 648	3 311 078	1 861 910

Danach hatten die Gemeinden im Kanton Zürich in den Jahren 2000 bis 2003 einen Nettoaufwand zwischen 19,8 und 21,4 Mio. Franken für die Alimentenbevorschussung; im Jahr 2004 betrug der Nettoaufwand 23,9 Mio. Franken.

Der Gesamtbetrag für die behördliche Inkassohilfe nahm von 2000 bis 2003 von 36,3 auf 41,1 Mio. Franken zu und belief sich 2004 auf 40,4 Mio. Franken. Damit konnten ab dem Jahr 2000 etwa 80% der von Zahlungspflichtigen geschuldeten und von den Behörden eingeforderten Unterhaltsbeiträge gedeckt werden. 2004 sank der Betrag auf 70% (ohne Stadt Zürich, wo der Inkassoerfolg tiefer lag).

Die Inkassoquote für die bevorschussten Unterhaltsbeiträge lag in den Jahren 2000 bis 2004 in den einzelnen Bezirken zwischen 28,2% und 61,1%.

Zu Frage 3:

Die unterschiedlichen Inkassoquoten für die Alimentenbevorschussung liegen hauptsächlich darin begründet, dass sich in vielen Gemeinden zeitweise bis zur Hälfte der Alimentenschuldner im Ausland aufhalten, oft mit unbekanntem Aufenthalt. Unterhaltsforderungen im Ausland zu vollstrecken, ist trotz internationaler Übereinkommen nur schwer oder mit unverhältnismässigem Aufwand durchsetzbar. Ausnahmen sind dabei nur Deutschland und Österreich. Dazu kommt, dass der Anteil der Sozialhilfebezügler unter den Schuldner von Bezirk zu Bezirk unterschiedlich ist. Vollstreckungsverfahren gegen Sozialhilfebezügler enden in der Regel mit einem Verlustschein.

Frage 4:

Als Massstab für den Inkassoerfolg darf nicht nur die Quote der zurückgeforderten Alimentenvorschüsse herangezogen werden, sondern es ist das Ergebnis der gesamten Inkassohilfe zu beurteilen. Dieses lag für alle Gemeinden mit Ausnahme der Stadt Zürich bis Ende 2003 regelmässig über 75%. 2004 sank es auf Grund der schwierigen Wirtschaftslage auf 70%.

Die Durchführungsstellen (Bezirksjugendsekretariate oder Gemeinden) führen das Inkasso im Kanton Zürich konsequent durch. Das lässt sich unter anderem auch aus der Zahl der jährlich angehobenen Betreibungen (2004: 3579) und Strafklagen (2004: 235) schliessen.

Die kantonale Zentralstelle für Alimentenhilfe des Amtes für Jugend und Berufsberatung sorgt in enger Zusammenarbeit mit den Leitenden der Durchführungsstellen für die Effizienz des Inkassos. Punktuelle Verbesserungen sind jedoch möglich zum Beispiel durch die Zusammenlegung kleiner Durchführungsstellen. Eine Rückerstattungsquote von 75% bei den bevorschussten Alimenten erscheint aus den genannten Gründen jedoch nicht als umsetzbar.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

Husi